

## Sparsamer Umgang mit Ressource Wasser

Ziel der Gewässerschutzpolitik der Landesregierung sei es, die Nachhaltigkeit der Lösungen in der Wasserwirtschaft zu sichern. Deshalb sei mit der Ressource Wasser so schonend wie möglich umzugehen. Der Wasserverbrauch müsse weiter als bisher gesenkt, die in die Gewässer eingeleiteten Schadstofffrachten müssten vermindert und möglichst geschlossene Wasserkreisläufe gesichert werden. Deshalb lege die Landesregierung großen Nachdruck auf die Umsetzung des Paragraphen 51 a im Landeswassergesetz, um möglichst ortsnah das Niederschlagswasser wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zuzuführen. Das erklärt Innenminister Franz-Josef Kniola (SPD) in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage der GRÜNE-Abgeordneten Marianne Hürten. Die Politikerin hatte sich in ihrer Anfrage dagegen gewandt, Regenwassernutzung durch Gebäurengestaltung unattraktiv zu machen. Der Minister unterstreicht, die Nutzung des Regenwassers werde grundsätzlich befürwortet. Er unterscheidet die Regenwassernutzung zur örtlichen Grundwasseranreicherung durch Niederschlagsversickerung, zur Bewässerung vor allem von Gärten sowie als Brauchwasser in Gebäuden. Regenwasser könne in vielfältiger Form in Industrie und Gewerbe eingesetzt werden. Als Beispiel nannte Kniola die Nutzung als Kühlwasser, in den Produktionsprozessen der Stahlindustrie und des metallverarbeitenden Gewerbes sowie in Autoschanlagen. Der Minister macht ferner darauf aufmerksam, durch den Einsatz des Regenwassers für Gartenbewässerung und Toilettenspülung werde die Wasserentnahme und damit die Gebührenbelastung für den Bürger um rund 50 Liter je Tag verringert (Drs. 12/3083).

## Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Karl-Wolfgang Brandt, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 18. Juni, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 03 des Landtagsgebäudes statt.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.  
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,  
 Postfach 101143, 40002 Düsseldorf  
 Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),  
 Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner  
 (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,  
 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: \*56801#, FAX  
 8 84 30 22  
 Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag  
 intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender  
 Pressesprecher des Landtags  
 Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parla-  
 mentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt  
 MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;  
 Ute Koczny (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvor-  
 stands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent;  
 Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine  
 Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin  
 Nachdruck mit Quellenangabe erbeten  
 Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Ver-  
 lag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26  
 ISSN 0934-9154  
 Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>  
 LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend her-  
 gestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Porträt der Woche

„Ich bin ein ziemliches Arbeitstier und mache ungern Fehler.“ Sylvia Löhrmann hat Politikmanagement in Solingen gelernt: Neun Jahre lang war sie dort Ratsmitglied und Fraktionssprecherin der GRÜNEN. Jetzt hat sie diese beiden Funktionen aufgegeben, um genug Zeit für ihre neue Position zu haben: seit Mitte März ist Sylvia Löhrmann parlamentarische Geschäftsführerin der GRÜNEN. Vernetzen und Koordinieren, für einen reibungslosen Ablauf sorgen bei allen parlamentarischen Vorgängen, die die GRÜNE Fraktion betreffen, Vorbereitung der Ältestenratssitzung, Teilnahme am Jour fixe mit der SPD, das sind ihre Aufgaben.

„Ich sehe darin nicht die Funktion einer dritten Sprecherin neben Roland Appel und Gisela Nacken, sondern sehe mich in einer Managementposition“, beschreibt Sylvia Löhrmann ihren neuen Posten. Der Fundi-Flügel der Fraktion hatte bei der Wahl zur parlamentarischen Geschäftsführerin nicht für Sylvia Löhrmann gestimmt, weil er eine Kandidatin aus den ‚eigenen Reihen‘ auf dem Posten sehen wollte. Nachdem Sylvia Löhrmann gewählt worden war, weigerte er sich, die Vorstandswahlen zu Ende zu führen. Das findet die neue parlamentarische Geschäftsführerin der GRÜNEN unbefriedigend, aber „ich glaube, daß die Situation, die da eingetreten ist, sich nicht gegen meine Person gerichtet hat“. Sylvia Löhrmann möchte innerhalb der Fraktion daran arbeiten, die Kommunikation zu verbessern und durch reibungsloses Management dafür zu sorgen, daß die inhaltliche Arbeit gestärkt wird.

Natürlich wird sie sich auch weiterhin intensiv ihrer Ausschubarbeit widmen. Im Kommunalpolitischen Ausschuß liegen Sylvia Löhrmann die Finanzen besonders am Herzen: „Die Umstrukturierung des Finanzausgleichs halte ich für richtig, weil sich bestimmte Belastungen in den großen Städten potenzieren, ich habe deshalb dafür geworben, daß wir uns jetzt an die Umsetzung machen.“

Wie ein roter Faden durch ihre Arbeit zieht sich Sylvia Löhrmanns frauenpolitisches Engagement. Sie ist Feministin, und das heißt für sie „eindeutig Parteilichkeit für Frauen und Mädchen“. Sylvia Löhrmann ist stolz auf die Früchte, die ihr Engagement in Solingen getragen hat: dort wurde eine Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt eingerichtet, die Gleichstellungsstelle gut ausgebaut.

Sylvia Löhrmann ist ein Kind des Ruhrgebiets. Sie wurde in Essen geboren, und als die Eltern mit ihr 1969 nach Witten zogen, bestand die damals Zwölfjährige darauf, weiter in ihrer Heimatstadt zur Schule zu gehen. Zwei Stunden Fahrt für eine Strecke nahm sie dafür gerne in Kauf. Und das lag auch an ihrer Schule: das katholische Mädchengymnasium „Beatae Mariae Virginis“ hat Sylvia Löhrmann gerne be-



Sylvia Löhrmann (GRÜNE)

sucht, denn „da wurden wir gezielt gefördert, waren der Jungenkonkurrenz nicht ausgesetzt“. Auch wenn ihr die Schule noch so gut gefiel, Lehrerin war nach dem Abitur nicht ihr Traumberuf. Sylvia Löhrmann war schon damals ein großer Skandinavien- und Großbritannien-Fan: Sie wollte Lektorin für Schwedisch und Englisch werden. Da das an ihrer Wunsch-Uni, der Ruhr-Universität Bochum, aber nicht so ohne weiteres möglich war, entschloß sie sich, Deutsch und Englisch für das Lehramt zu studieren. Ein Schulpraktikum während ihrer Studienzeit hat sie dann schließlich motiviert, doch Lehrerin zu werden. Sylvia Löhrmann hat elf Jahre lang an der Städtischen Gesamtschule Solingen unterrichtet: „Ich bin Gesamtschullehrerin aus Überzeugung, das Schulsystem ist meiner Ansicht nach besser als sein Ruf.“

Die Anti-AKW- und die Frauenbewegung haben sie politisch geprägt. „Grün gewählt“ hat sie schon immer, 1985 trat sie in die Partei ein. Ihren eigenen politischen Stil beschreibt Sylvia Löhrmann als „hart in der Sache, aber verbindlich im Ton und im Umgang“. Innerhalb der GRÜNEN-Fraktion zählt sie zu den sogenannten Regierungslinken, hat den Kreis „Genuß und Vernunft“ um Roland Appel und Bärbel Höhn mitbegründet. In ihrer Freizeit genießt Sylvia Löhrmann die Lektüre englischer Frauenkrimis, ganz vernünftig auch manchmal in der Originalsprache, um nicht aus der Übung zu kommen. Sie verreist gerne, am liebsten mit dem Schiff nach Skandinavien oder Großbritannien und ist ein Fan der italienischen Küche. Außerdem pflegt Sylvia Löhrmann noch immer Kontakt zum Ruhrgebiet: „Ich habe eine alte Neigung zum Theater und habe immer noch ein Abo in Bochum, vermisste aber die Peymann-Truppe.“ Ulrike Cober

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)